

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **72 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

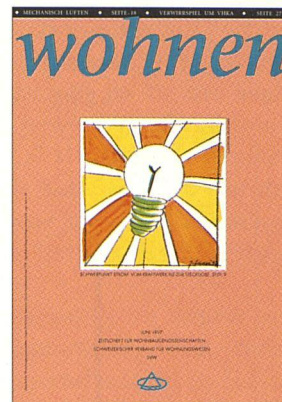
LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Im Buch über die Firma Feller (Seite 9) kommen nicht nur die Erfolge, sondern auch die Versäumnisse des Familienunternehmens offen zur Sprache. Zu nennen wären unter diesem Titel die Krämpfe um die Nachfolgeregelungen und die verschlafene Anpassung der Betriebsorganisation. Dieser Befund zeigt einige Parallelen zu den Verhältnissen in manchen Genossenschaften. Kürzlich hörte ich davon, dass die Geschäftsführung einer BG nach 20 Jahren vom Vater an den Sohn übergang. Die Unternehmensorganisation ist vielenorts unklar, weil die Kompetenzen zwischen Geschäftsführung und Verwaltung nicht klar aufgeschlüsselt sind – Konflikte sind programmiert.

Der Druck wirtschaftlicher Prozesse sorgte bei Feller immer wieder zum Beizug von Unternehmensberater/innen, die dem Betrieb für gewöhnlich Rationalisierungen verschrieben. Von derartigen Übungen blieben die meisten Baugenossenschaften bisher verschont; nicht zuletzt deshalb, weil sich der Immobilienmarkt in den letzten Jahrzehnten stetiger als die produzierende Wirtschaft entwickelte. Doch diese Zeiten scheinen – angesichts des 42-Mia.-Abschreibers der Banken – endgültig vorbei, und es ist wohl für manche Genossenschaft ein Gebot der Zeit, die eigene Organisation auf ihre Tauglichkeit für die Zukunft zu prüfen.

Mike Weibel

JUNI
1997



PORTRAT

Mike Weibel im Gespräch mit
Brigitte Dutli 6

HAUSTECHNIK/ELEKTRIZITÄT

Die Erfolgsgeschichte eines Lichtschalters Mike Weibel	9
Steckdosen: Plug & Pay Mike Weibel	11
Sonnenstrom für die City Margrit de Lainsecq	12
Wann kommt der Strommarkt? Hanspeter Guggenbühl	15
Durchzug auf Knopfdruck Othmar Humm	18
Tageslicht hält fit Othmar Humm	20
Die Post bringt den Schlüssel zurück Elisabeth Jacob	23
Individuelles Heizkostenärgernis Karin Brack	27

RUBRIKEN

Recht	31
Nachrichten	33
Markt	36
dies & das	37
aktuell	38
Impressum	29